

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 58 (1932)

Heft: 14

Illustration: "Chäuner, däm Heer näbezue servierets ja szähfachi vo mim Poulet"

Autor: Lindi [Lindegger, Albert]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wenn sie Inserätlis machen

Auf diesem, nicht mehr ungewöhnlichen Wege ...

Wir suchen für eingetragenen, fehlerlosen roten Dackel standesgemässe Verbindung mit nur erstklassiger, reinrassiger Zwerghündin. Ernstgemeinte Zuschriften erbeten an H. W.

Entweder ist der Verfasser dieses Inserates ein Humorist, oder aber wir haben hier einen jener kuriosen Fälle vor uns, wo der Hund nicht nur klüger, sondern auch vornehmer ist, als sein Herr. Ma. Ka.

Alles kannst du haben:

Trockenfrüchte: Zwetschgen, Californische, mittlere, per Kg. —.80; Birnen, halbe, Californische, per ½ Kg. —.85; Hausfrauen, gereinigt, per Kg. —.45.

8 Prozent Rückvergütung auf alle Artikel zahle ich in bar, im Monat Dezember.

Eine Hausfrau gereinigt zu ca. 60 kg kommt Sie auf 27 Fr. Nicht gerechnet die Prozente. Wer wollte da nicht heiraten?

Krautabfälle und Kartoffelschalen können gegen Bezahlung abgegeben werden ... strasse 23. Daselbst kann auch ein Herr sehr billigen Mittagstisch erhalten.

Prost Mahlzeit! F. B.

Gesucht ordentlicher Schlafgänger (wird auch gewaschen und genäht.

Wenn das mit dem Nähen nicht wäre, dann wäre das ein feiner Platz für solche die zu faul sind, sich selbst zu waschen. Febo

Warnung. Unterzeichneter macht die Einwohnerschaft von Rorschach aufmerksam, speziell bei der Neustadtstrasse, dass diejenigen, welche die Läden und Mauern und Gartengeländer beschädigen, unmittelbar angeschossen werden, da die Behörde nicht eingreift, trotz wiederholter Anzeige. — Dient also zur Kenntnis. P. St., Schneidermeister.

Sieben auf einen Schuss! Hoffentlich wird sich die Behörde erweichen lassen und lebensrettend eingreifen.

Zürich ↔ **Basel**
unmöglich ohne Halt im
Solbad Hotel Ochsen
Rheinfelden
Restauration — Sorgfältige Küche — Spezialplatten und Weine — Das ganze Jahr geöffnet
H. v. Desdewanden

Das kluge Kind

Der kleine Robert summt den neuen Schlager: Das kommt nur einmal, das kommt nicht wieder ... vor sich. Der Vater, der neben ihm sitzt, erklärt ihm dazu, dass dies ganz richtig wäre, dass alles Vergangene nicht wiederkehre. Worauf nach einer kurzen Pause der kleine Robert bemerkt: «Meine Warze an der Hand kommt aber immer wieder!»

Der Vater erzählte zu Hause seinem Söhnchen, dass Petrus eine Glatze gehabt habe und zwar aus folgendem Grunde: Petrus ging einst mit dem Herrgott spazieren und als beide Hunger hatten, musste er bei einer Frau zu essen holen. Er bekam drei prächtige Kuchen — und nahm einen, um ihn für sich behalten zu können unter den Hut, wobei er sich an dem heissen Gebäck die Locken verbrannte.

Der Kleine merkte sich die Sache und als er eines Tages einem Manne gegenüber sass, dem die Haare fehlten, meinte er:

«Du Vatter! gäll da säb hät au em Herrgott de Chueche g'fresse!» J. B.

Berteli und Trudy machen Puppenspiel und begraben im Garten ihr Püppchen. Der vorübergehende Arzt erkundigt sich nach ihrem Tun. Sie erzählen, dass ihre Puppe gestorben sei. Der Arzt fragt: «Habt ihr sie



nicht in ärztliche Behandlung gegeben?» Worauf die Kinder antworten: «Nei, mir hend sie sälber tödet!» F. K.

Der Grossvater, ein Bauer, isst zum z'Nüni Brot und Schinken.

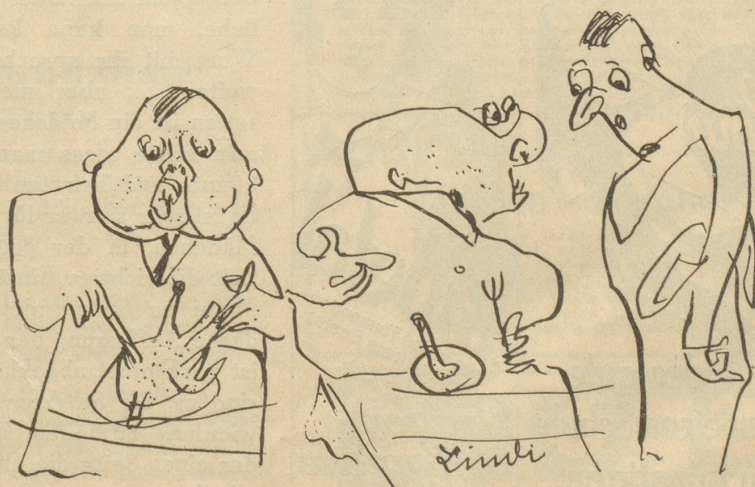
Der vierjährige Jakobli gluschtet mächtig:

«Grossvatter, gimmer au e chli Hamme!»

«Ja nei, Jakobli, sesch das isch nüt guets für chline Chinde, weisch die Hamme stinkt!»

Da flüstert der Kleine dem Grossvater ins Ohr:

«Ja, aber sie stinkt guet!» A. F.



„Chäuner, däm Heer näbezue särvierets ja szähfachi vo mim Poulet. Holets mer bitte de Wirt!“
„Äbe das ischt en grad, de Wirt!“